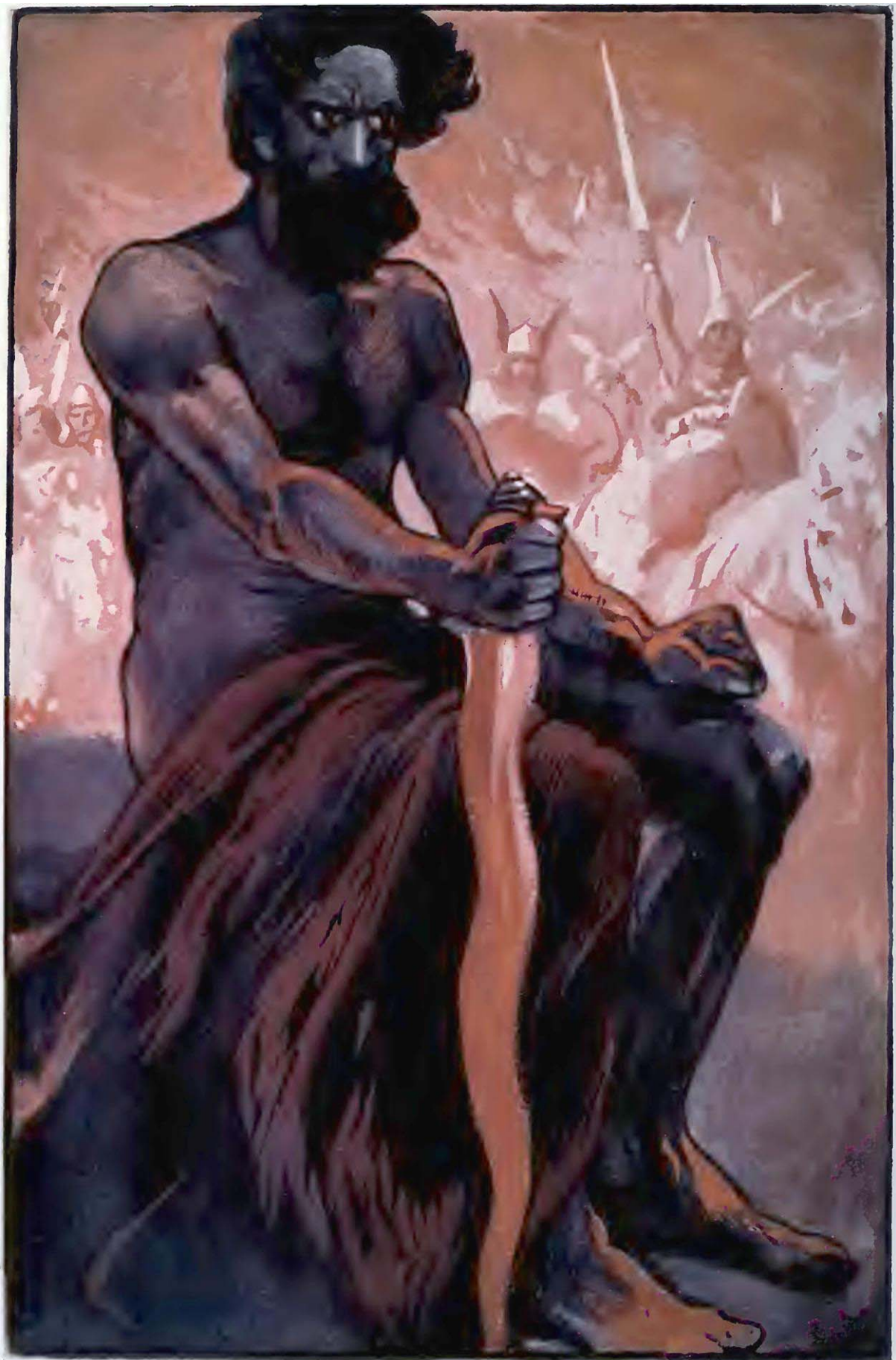




Germanische
Götterkunde
in Einzelbildern.

Für jung und alt erzählt von
Karl A. Krüger
Rektor in Königsberg i. Pr.

Mit 8 farbigen Tonbildern nach Aquarellen
von Willy Planck

Nachdruck der 3. Auflage.



Verlag Edition Geheimes Wissen

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2020
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903302-24-2

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeine Anschauungen über die Welt und die Götter

	Seite
1. Die Entstehung der Urwelten und Riesen	11
2. Die Entstehung der Götter	14
3. Die Sintflut, die Bildung des Weltalls und die Schöpfung der Menschen	17
4. Sonne und Mond	18
5. Tag und Nacht	20
6. Sommer und Winter. — Wind und Regenbogen	21
7. Die Weltesche	23
8. Die goldene Zeit und das Schuldigwerden der Göt- ter	24

II. Einzelne Götter oder Asen

A. Wodan oder Odin

9. Wodans Namen und äußere Erscheinung	27
10. Wodans Goldring, sowie die Tiere und das kriege- rische Wesen des Gottes	28
11. Odins Himmelsburg Walhall	29
12. Die wilde Jagd	31
13. Wodan als Wanderer und Wunschgott	33

	Seite
14. Wodan bei Wabedrut oder Wafthrudnir	35
15. Odins Fahrt nach dem Dichtertrank	38
16. Odin bei dein König Geirröd	40
17. Odin bei dem Riesen Mimir	43
18. Die Verehrung Wodans.	45

B. Thor und seine Großtaten

19. Thor oder Donar im Allgemeinen	46
20. Die Wiederbelebung der Böcke	49
21. Thors Begegnung mit dem Riesen Skrymir	51
22. Thors Besuch bei Utgard-Loki	54
23. Thors Fahrt nach Geirrödsgard	58
24. Thor und der Riese Hrungnir	62
25. Thor bei Ögir und Ymir	66
26. Die Heimholung des Hammers	71
27. Alwis' Bewerbung um Thrud	74
28. Sifs Goldhaare	76

C. Balder

29. Balders Herkunft, Gestalt, Wesen und Wohnung	77
30. Balders Träume und die Eide aller Wesen	78
31. Odin und Wala	79
32. Balders Tod	82
33. Balders Leichenbegängnis	83
34. Hermods Ritt zu Hel	86
35. Das Riesenweib Thöck	88

D. Andere Götter.

36. Loki und seine Nachkommenschaft	88
-------------------------------------	----

	Seite
37. Forseti (Forasizzo)	92
38. Tyr oder Zio	93
39. Saxnot (Eor, Heru oder Cheru)	95
40. Heimdall	97
41. Wali	98
42. Uller	99
43. Widar	100
44. Bragi	101

III. Göttinnen

45. Frigg	103
46. Holda	106
47. Berta oder Berchta	107
48. Nerthus	108
49. Die Todesgöttin Hel	110
50. Die Nornen	111
51. Die Walküren	116
52. Die Walküren Hilde und Brunhilde	117
53. Idun	119
54. Ostara	122

IV. Die Wanen

55. Allgemeines von den Wanen	124
56. Niörd und Skadi	125
57. Freyr	127
58. Freyrs Werbung um Gerda	128
59. Freyrs Fest, genannt das Julfest	131
60. Die Liebesgöttin Freyja	134
61. Freyja und Ottar	137
62. Freyja und Odur	138

V. Die Mittelwesen

63. Die Lichtelben	141
64. Die Zwerge	142
65. Die Holz- und Moosleute	144
66. Die wilden Frauen	145
67. Die Wassergeister	147
68. Die Hausgeister	148
69. Die Riesen	151

VI. Die Götterdämmerung und Erneuerung der Welt

70. Die Vorzeichen und Vorstufen der Götterdämmerung	154
71. Der letzte Kampf und der Weltbrand	156
72. Die neue Welt	157
73. Die ewigen Orte	159



Vorwort

Wohl mit Recht wird behauptet, dass die germanischen Göttersagen in allen deutsch-gesinnten Herzen anklingen; erinnern sie doch an das Kindesalter unseres Volkes.

Heute sind jene Mythen aus der Urzeit nicht mehr ein Gegenstand des Glaubens und sollen es auch nicht werden; aber sie gewähren uns mannigfache Einblicke in die Sitten, Gebräuche und religiösen Anschauungen unserer Urahnen.

In dem Gesamtgewissen der heidnischen Germanen ruhte schon jene *Uroffenbarung*, dass es einen einigen Gott geben müsse. Man ahnte bereits den Schöpfer aller Dinge. Denn die Sage berichtet ausdrücklich, dass die Weltesche von *Einem* erschaffen sei, den niemand weiß und niemand kennt.

Außerdem glaubten unsere Ureltern auch an ein Leben nach dem Tode, in welchem das Gute belohnt und das Böse bestraft werden soll. In der Volksseele hatte sich der Gerechtigkeitssinn derartig ausgebildet, dass man sogar die Überzeugung hegte, die Götter müssten einmal untergehen, weil sie nicht frei von Schuld geblieben waren. Doch sollte nach dem Weltende eine Sühne eintreten.

Bei der Bearbeitung der vorliegenden Göttersagen bemühte ich mich, den Stoff derartig zu behandeln, dass er sich nicht nur für Erwachsene eigne, sondern auch von der männlichen und weiblichen Jugend ohne Bedenken gelesen werden könne.

Dabei war es auch mein Bestreben, die Einzelbilder nach

dem Standpunkt der heutigen Wissenschaft in anziehender und leicht verständlicher Form darzustellen.

Zu den Quellenschriften, die mir vorlagen, gehören: Jakob Grimms „Deutsche Mythologie“, Simrocks „Handbuch der Deutschen Mythologie“, „Die Edden“ von Simrock, Lüning, Hahn und Wolzogen, die Abhandlungen Uhlands über Odin und Thor, Wilhelm Müllers „Geschichte und System der alt-deutschen Religion“ und andere Werke.

Möge diese Arbeit bei jung und alt eine wohlwollende Aufnahme finden.

Königsberg i. Pr., Ostern 1908.

Der Verfasser.

